

Die Bienensaison 2014 ist anders als andere Jahre

Vielerorts waren die Bienenvölker mehr in Schwarmstimmung gekommen als es in anderen Jahren der Fall war. Das haben die ImkerInnen hoffentlich dazu genutzt viele Jungvölker zu erstellen. Diese Jungvölker sollen sich nun weiter gut entwickeln. Deshalb muss bei diesen regelmäßig der Futtervorrat überprüft werden. Notfalls müssen diese Jungvölker gefüttert werden. So erreichen diese auch ohne Probleme ihre gewünschte Einwinterungsstärke.

Da die aktive Bienensaison in diesem Jahr aufgrund des frühen Vegetationsbeginns früher gestartet ist, muss von der Logik her auch das Saisonende früher einsetzen. Vielerorts wird das Blütenangebot womöglich schon Anfang Juli statt Mitte Juli abgeblüht sein. Zudem beklagen schon jetzt einzelne Imker und Imkerinnen Varroa-Probleme.

Kein Grund zur Panik

Wer im letzten Herbst/Winter 2013 die medikamentöse Varroabekämpfung gewissenhaft und erfolgreich abgeschlossen, in diesem Jahr stets Drohnenbrut geschnitten und Jungvölker erstellt hat, braucht sich bezüglich des derzeitigen Varroadrucks weniger Sorgen zu machen. Dennoch empfehlen wir allen Imkern und Imkerinnen sich spätestens Anfang Juli einen Überblick über den derzeitigen Varroa-Befallsgrad der eigenen Bienenvölker zu machen.

Der Varroa-Befall der Wirtschaftsvölker sollte früher als sonst erfasst werden – ein Muss für jeden Imker und jede Imkerin!

Bekanntlich ist es ein „Muss“ für jeden Imker und jede Imkerin sich normalerweise Mitte Juli einen Überblick über den Varroa-Befallsgrad der eigenen Völker zu machen. Wer das nicht tut, der Imkert im „Blindflug“ und kann von Völkerzusammenbrüchen aufgrund zu hohem Varroa- und Viren-Befalls überrascht werden. In diesem Jahr sollte der Erfassungszeitraum schon Anfang Juli beginnen.

Legen Sie dafür für 3 Tage eine Varroa-Diagnosewindel unter ihre Völker und zählen Sie dann den natürlichen Milbentotenfall aus. An den bekannten Schadschwellen ändert sich nichts. Erst bei einem täglichen natürlichen Milbenfall von über 10 Varroamilben pro Tag sollte bei den Wirtschaftsvölkern eine gut wirksame Kurzzeit-Behandlung mit Ameisensäure durchgeführt werden.

Bei Ablegern/Jungvölkern liegt diese Schwelle bei einem täglichen Milbenfall von mehr als 5 Varroamilben. Letzteres kommt selten vor, wenn man die Jungvölker schon bei ihrer Erstellung im brutfreien Zustand mit Milchsäure behandelt hat.

Jeglicher Medikamenteneinsatz darf erst erfolgen, wenn der letzte Honig geerntet wurde, also frühestens nach der Sommerhonigernte. Zwischentrachtbehandlungen sind bekanntlich nicht erlaubt.

Seien Sie in diesem Jahr besonders auf eine gezielte, zum richtigen Zeitpunkt angesetzte Varroa-Bekämpfung bedacht, denn das ein oder andere Volk ist mit einer größeren Varroa-Startpopulation in das Jahr 2014 gestartet als es in anderen Jahren der Fall war. Zudem haben die Völker stetig und intensiv gebrütet.

Mit den besten Grüßen

Dr. Otto Boecking
Dr. Werner von der Ohe

LAVES Institut für Bienenkunde Celle
Herzogin-Eleonore-Allee 5, 29221 Celle

Unsere Informationsangebote finden Sie unter:

http://www.laves.niedersachsen.de/live/live.php?navigation_id=20073&article_id=73177&psmand=23

Folgen Sie dem LAVES auf Twitter: <https://twitter.com/LAVESnds>